Nina Boers
Koordinatorin Kinderfreundliche Kommune
14. Februar 2025

Abschlussbericht Februar 2025 Kinderfreundliche Kommune (KfK) Beeskow

1. Allgemeines 4
1.1. Allgemeines zu Beeskow 4
1.2. Entstehung der Kinderfreundlichen Kommune 6
1.2.1. Meilensteine auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune 6
1.2.2. Entstehung des Aktionsplans 7
1.2.3. Übersicht der 20 Maßnahmen 8
1.3. Die Steuerungsgruppe 9
2. Auswertung des 1. Aktionsplans 10
2.1. Kindeswohl 10
2.1.1. Maßnahme 01: Analyse der Kinderarmut 10
2.1.2. 02: Entwicklung eines Leitbildes als Leitlinie städtischen Handelns 11
2.1.3. Maßnahme 03: Überarbeitung der Spielplatzkonzeption 11
2.1.4. Maßnahme 04: Selbstverwaltete Jugendräume stärken 11
2.1.5. Maßnahme 05: Schwerpunkt Nachhaltigkeit: Klima- und Begrünungsprojekte schaffen 12
2.1.6. Maßnahme 06: Schwerpunkt angstfreies Aufwachsen: Stärkenworkhops, Stadtspaziergänge, Kinderschutzräume 13
2.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen 14
2.2.1. Maßnahme 07: Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche verankern 14
2.2.2. Maßnahme 08: Entwicklung eines Beteiligungsformats 15
2.2.3. Maßnahme 09: Sicherstellung eines transparenten Arbeitsprozesses 15
2.2.4. Maßnahme 10: Ämterübergreifende Zusammenarbeit 16
2.2.5. Maßnahme 11: Kinderrechte als Projekttage in Schulen und Kitas bringen 16
2.3. Partizipation 17
2.3.1. Maßnahme 12: Entwicklung einer Strategie zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verwaltung 17
2.3.2. Maßnahme 13: Klassensprecher:innen als Multiplikator:innen 18

2.3.3. Maßnahme 14: Beteiligung in Schulen und Kitas verankern 19

2.3.4. Maßnahme 15: Aus- und Fortbildung zum Thema Kinderrechte und Beteiligung 20

2.4. Information und Monitoring 21

2.4.1. Maßnahme 16: Entwicklung eines jugendgerechten Mediums/ Jugendredaktion 21

2.4.2. Maßnahme 17: Entwicklung eines Kinderstadtplans 22

2.4.3. Maßnahme 18: Kinderrechte bekannt und erlebbar machen 23

2.4.4. Maßnahme 19: Tag der Kinderrechte feiern/sichtbar machen 23

2.4.5. Maßnahme 20: Regelmäßiges Feedback einholen 24

3. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2025 und Verlängerung des Siegels 25

4. Netzwerkarbeit und Kommunikation 29

4.1. Warum ist Netzwerkarbeit und Kommunikation wichtig? 29

4.1.1. Koordination der Kinderfreundlichen Kommune in Beeskow: Netzwerkarbeit und Kommunikation 29

1. Allgemeines

1.1. Allgemeines zu Beeskow

Beeskow, die Kreisstadt des Landkreises Oder-Spree, liegt im Osten Brandenburgs, etwa 80 Kilometer von Berlin und 30 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Die Stadt setzt sich aus der Kernstadt Beeskow und sieben Ortsteilen zusammen: Neuendorf, Bornow, Krügersdorf, Schneeberg, Oegeln, Radinkendorf und Kohlsdorf. Mit einer Bevölkerung von etwas mehr als 8.000 Einwohner:innen ist Beeskow dennoch ein zentraler Anlaufpunkt für rund 20.000 Menschen in der Region.

Der historische Stadtkern verleiht Beeskow seinen einzigartigen Charme. Die mittelalterliche Bauweise ist bis heute deutlich erkennbar, und das Stadtzentrum wird auf drei Seiten von der vollständig restaurierten Stadtmauer umschlossen. Rund um den Marktplatz prägen liebevoll sanierte Häuser das Stadtbild.

Ein markantes Wahrzeichen ist die imposante Marienkirche, die bereits von weitem sichtbar ist. Sie zählt zu den schönsten und größten Backsteinkirchen Brandenburgs und bildet das Zentrum der Stadt.

Ein weiteres historisches Highlight ist die Burg Beeskow, eine mittelalterliche Wasserburg, die als Ausgangspunkt für die planmäßige Stadtgründung diente. Heute beherbergt sie unter anderem einen Konzertsaal. Vom Bergfried, dem Burgturm, bietet sich ein beeindruckender Blick über den Stadtkern und die idyllische Spreelandschaft.

Beeskow ist eine Stadt, die Kindern und Jugendlichen besonders viel zu bieten hat – kaum eine andere Kleinstadt in Deutschland kann mit so vielen und liebevoll gestalteten Spielplätzen aufwarten.

Die rund 1.300 jungen Einwohner:innen von Beeskow haben zahlreiche Möglichkeiten, sich auszutoben: Ob in der Flussbadeanstalt, beim Minigolf, Klettern oder Skaten – hier kommt keine Langeweile auf. Ein Kino, mehrere Eisdielen (mit bunten Waffeln und Streuseln) sowie eine Bibliothek, die den Horizont erweitert, runden das Angebot ab.

Für sportlich Aktive bietet Beeskow zudem eine Vielzahl von Sportvereinen. Der SV Preußen 90 Beeskow e.V., der größte Sportverein der Stadt mit über 100-jähriger Tradition, zählt rund 400 aktive Mitglieder in acht Abteilungen, darunter Badminton, Drachenboot, Gymnastik, Fußball, Tennis, Tischtennis, Volleyball und Darts.

Weitere Vereine in Beeskow sind der Kanusportverein Beeskow "Spree" e.V., der Ruderclub Beeskow 1920 e.V., der Leichtathletik in Beeskow e.V. und der FSV Beeskow e.V. sowie eine Vielzahl weiterer Sportvereine.

Diese vielfältigen Angebote ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, ihre Freizeit aktiv und abwechslungsreich zu gestalten.

Fünf Kindergärten und vier Schulen bereiten die Kinder und Jugendlichen auf das Leben jenseits der Stadtmauern vor.

Beeskow engagiert sich in sozialen und kulturellen Projekten. Entsprechend war es auch eine logische Konsequenz als sich Beeskow 2019 um das Projekt Kinderfreundliche Kommune bewarb, um die Rechte und Bedürfnisse von Kindern noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Beeskow bietet eine Mischung aus Geschichte, Natur und kulturellem Leben, die sowohl für Einheimische als auch Besucher/-innen attraktiv ist.

1.2. Entstehung der Kinderfreundlichen Kommune

Im November 2019 stellte die Stadtverwaltung den Mitgliedern des Bauausschusses die Pläne für die ehemalige Schusterwerkstatt Richtsteig in der Mauerstraße vor. Ursprünglich sollte die Werkstatt abgerissen werden, die neuen Pläne sahen aber nun den Erhalt des Gebäudes und eine originalgetreue Einrichtung vor. Für die Außenanlage waren eine Bank und ein Trampolin geplant. Doch gegen das Trampolin formierte sich Widerstand. “Die Kinder können doch auf den Spielplatz gehen”, hieß es. Das Sportgerät wurde vom Bauausschuss abgelehnt. Dieses Vorgehen ärgerte die Stadtverordnete Rosemarie Jurisch sehr: “Ich war richtig sauer, denn die Interessen von Kindern und Jugendlichen haben einfach keine Rolle gespielt”, erinnert sich die Politikerin. Sie beschloss, das Thema Kinderfreundlichkeit in Beeskow größer aufzuziehen, suchte sich Unterstützer:innen, recherchierte und stieß so auf das Programm “Kinderfreundliche Kommunen”. Im Juni 2020 dann der erste große Erfolg: Die Stadtverordnetenversammlung beschloss einstimmig die Aufnahme in das Vorhaben und Beeskows Reise zu noch mehr Kinderfreundlichkeit konnte beginnen.

1.2.1. Meilensteine auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune

Die Stadt Beeskow hat sich dazu verpflichtet, die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Hier sind die wichtigsten Schritte, die auf diesem Weg unternommen wurden und weiterhin umgesetzt werden:

1. Aufnahme in das Vorhaben (2020–2021)

- **Beschluss der Stadtverordneten:** Der Startpunkt war die offizielle Entscheidung der Stadtverordneten, sich dem Vorhaben "Kinderfreundliche Kommune" anzuschließen.
- **Bewerbung bei KfK:** Die Stadt reichte ihre Bewerbung ein, um am Programm teilzunehmen.
- **Vereinbarungsunterzeichnung:** Die Vereinbarung mit dem Verein "Kinderfreundliche Kommunen e.V." wurde abgeschlossen.
- **Zielfindungsworkshop:** Erste Schwerpunkte und Ziele wurden in einem Workshop festgelegt.
- **Beteiligungsverfahren:** Kinder, Jugendliche, Vereine und Akteure wurden aktiv in die Planung eingebunden.
- **Erarbeitung des Aktionsplans:** Gemeinsam wurde ein umfassender Plan mit Maßnahmen erarbeitet.
- **Prüfung und Beschluss:** Der Aktionsplan wurde von Kindern, Jugendlichen, Sachverständigen und Vereinen geprüft und anschließend von den Stadtverordneten beschlossen.

2. Bestandsaufnahme (2021)

- **Verwaltungs- und Kinderfragebogen:** Fragebögen wurden erstellt und ausgewertet, um den Status quo zu analysieren.
- **Beteiligungsverfahren:** Kinder und Jugendliche konnten ihre Perspektiven und Wünsche einbringen.
- **Kick-off-Workshop:** Der offizielle Startschuss mit Vertretern/-innen der Stadt und des Vereins wurde gegeben.
- **Empfehlungen des Vereins:** Basierend auf der Analyse wurden Handlungsempfehlungen formuliert.

3. Umsetzung des Aktionsplans (ab 2022, Laufzeit: drei Jahre)

- **Siegelübergabe:** Die Stadt erhielt das Siegel "Kinderfreundliche Kommune" als Zeichen ihres Engagements.
- **Umsetzung der Maßnahmen:** Die geplanten Maßnahmen wurden schrittweise umgesetzt.
- **Halbzeitgespräch:** Während der Laufzeit fand ein Austausch über den Fortschritt und mögliche Anpassungen statt.
- **Zukunftswerkstatt:** Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Akteuren wurden Visionen für die kommenden Jahre entwickelt.
- **Verlängerungsantrag:** Die Stadtverordneten der Stadt Beeskow haben in ihrer Sitzung im Dezember 2024 beschlossen, die Teilnahme am Programm **"Kinderfreundliche Kommune"** zu verlängern. Mit dieser Entscheidung bekräftigt die Stadt ihr Engagement, die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen weiterhin in den Mittelpunkt zu stellen und die bereits begonnenen Maßnahmen nachhaltig fortzuführen.

Mit diesen Meilensteinen legt Beeskow eine solide Grundlage, um die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nachhaltig in den Fokus zu rücken und ihnen ein kinderfreundliches Umfeld zu bieten.

1.2.2.Entstehung des Aktionsplans

Der Aktionsplan wurde auf der Grundlage von 37 Empfehlungen erstellt, die vom Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ in Zusammenarbeit mit Sachverständigen erarbeitet wurden. Akteure aus Politik, Verwaltung, Schulen, Kindergärten, Einrichtungen wie dem Familienzentrum, der Kirche und der Bibliothek sowie Kinder und Jugendliche nahmen an dem Prozess teil. Gemeinsam erstellten sie eine Prioritätenliste, in der alle 37 Vorschläge nach ihrer Relevanz und Realisierbarkeit gewichtet wurden.

Mit dieser Liste gingen die Beteiligten im August 2020 in einen Zielfindungsworkshop, in dem die am höchsten bewerteten Maßnahmen noch einmal eingehend diskutiert und für den Aktionsplan ausgewählt wurden. Bei einigen Empfehlungen war weiterer Klärungsbedarf erforderlich, weshalb in den folgenden vier Wochen in Kleingruppen jede einzelne Maßnahme detailliert ausgearbeitet und präzisiert wurde.

Nach Abschluss dieser Phase wurde der Aktionsplan an alle Beteiligten versendet, mit der Bitte um gründliche Durchsicht und der Einladung, eigene Meinungen sowie zusätzliche Ideen oder Verbesserungsvorschläge einzubringen. Der Aktionsplan wurde außerdem im Rahmen des Kinder- und Jugendstammtisches „Pizza und Politik“ (nähere Erläuterungen zum Format s. S. 13) diskutiert. Das erhaltene Feedback wurde sorgfältig geprüft und in die finale Version des Aktionsplans integriert.

1.2.3.Übersicht der 20 Maßnahmen

Kindeswohl	Kinderfreundliche Rahmenbedingungen	Partizipation	Information und Monitoring
Analyse der Kinderarmut	Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche verankern	Entwicklung einer Strategie zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verwaltung	Entwicklung eines jugendgerechten Mediums/Jugendredaktion
Entwicklung eines Leitbildes alsLeitlinie städtischen Handelns	Entwicklung eines Beteiligungsformats	Klassensprecher:innen als Multiplikator:innen	Entwicklung eines Kinderstadtplans
Überarbeitung der Spielplatzkonzeption	Sicherstellung eines transparenten Arbeitsprozesses	Beteiligung in Schulen und Kitas verankern	Kinderrechte bekannt und erlebbar machen
Selbstverwaltete Jugendräume stärken	Ämterübergreifende Zusammenarbeit	Aus- und Fortbildung zum Thema Kinderrechte und Beteiligung	Tag der Kinderrechte feiern/sichtbar machen
Schwerpunkt Nachhaltigkeit: Klima- und Begrünungsprojekte schaffen	Kinderrechte als Projekttage in Schulen und Kitas bringen		Regelmäßiges Feedback einholen
Schwerpunkt angstfreies Aufwachsen: Stärkenworkhops, Stadtspaziergänge, Kinderschutzräume			

1.3. Die Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe „Kinderfreundliche Kommune“ in Beeskow setzt sich aus engagierten Akteuren zusammen, die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Stadt einsetzen. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind aktuell:

- **Nina Boers**, Koordinatorin der Initiative **„Kinderfreundliche Kommune“** (seit Januar 2024)
- **Steffen Schulze**, Kämmerer der Stadt Beeskow (seit Start des Projekts)
- **Rosemarie Jurisch**, Initiatorin des Projekts und ehemalige Stadtverordnete (Seit Start des Projekts)
- **Isabell Schneidratus**, Jugendkoordinatorin in Beeskow (seit Oktober 2024)
- **Katharina Muck**, Koordinatorin des Projekts **„Mehr Chancen für Kinder im ländlichen Raum“** (eine Initiative des Deutschen Kinderhilfswerks) (seit August 2024)

In der ersten Phase des Projekts, von 2020 bis Ende 2023, war **Karolin Ring** als Koordinatorin der „Kinderfreundlichen Kommune“ tätig und legte damit wichtige Grundlagen für den Erfolg des Vorhabens.

Die Steuerungsgruppe trifft sich alle 14 Tage, um sich über aktuelle Themen und Projekte auszutauschen, Fortschritte zu besprechen und neue Maßnahmen zu planen. Diese enge Zusammenarbeit bildet die Basis, um die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gezielt und nachhaltig zu fördern.

Mit dem neuen Aktionsplan wird die Steuerungsgruppe „Kinderfreundliche Kommune“ neu besetzt. Dies ermöglicht eine frische Perspektive und stärkt die Umsetzung der geplanten Maßnahmen. Die Gruppe wird weiterhin als zentrales Gremium agieren, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu vertreten, Projekte zu koordinieren und den Fortschritt der kinderfreundlichen Stadtentwicklung zu begleiten.

2. Auswertung des 1. Aktionsplans

2.1.Kindeswohl

Das Kindeswohl umfasst alle Aspekte, die für die gesunde körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung eines Kindes notwendig sind. Es stellt sicher, dass Kinder in einem sicheren, liebevollen und fördernden Umfeld aufwachsen können, frei von Gefahren wie Vernachlässigung, Misshandlung oder Ausbeutung. Im Mittelpunkt steht das Recht des Kindes auf Schutz, Förderung und Partizipation, wie es in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt ist. Das Kindeswohl dient als Leitprinzip für Entscheidungen von Eltern, Behörden und Gerichten im Umgang mit Kindern.

2.1.1.Maßnahme 01: Analyse der Kinderarmut

Seit der Priorisierung des Themas Kinderarmut in Beeskow im Oktober 2021 wird dieses umfassend betrachtet. Die erste Arbeitsrunde dazu fand im Februar 2022 unter anderem mit der Dezernentin für Jugend, Bildung, Soziales und Gesundheit statt, gefolgt von weiteren Treffen im gesamten Jahr 2022.

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis konnte die Stadt Beeskow eine fundierte Daten- und Faktenlage zur Kinderarmut erarbeiten. Im Juli 2023 wurde beschlossen, diese Zahlen nun jährlich zu erheben, einschließlich der Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen. Die Kooperation mit dem Landkreis funktioniert dabei sehr gut. Zusätzlich wurde eine qualitative Datenerhebung durchgeführt, bei der Gespräche mit betroffenen Familien über deren Lebenssituation stattfanden. Die Kontakte dazu wurden über die Tafel vermittelt.

Beim ersten Gipfel aller Beeskower Kita- und Schulleitungen im Mai 2023 wurden die aktuellen Zahlen zur Kinderarmut vorgestellt und diskutiert. Zudem wurde ein Pilotprojekt ins Leben gerufen und 2024 von den Abgeordneten beschlossen: Jede Bildungseinrichtung in Beeskow erhält seit 2024 ein kleines Budget von 500,- Euro zur freien Verfügung, um unbürokratisch und schnell notwendige Dinge wie fehlende Winterhandschuhe für Kinder und Jugendliche zu beschaffen.

Neues Projekt „Mehr Chancen für Kinder im ländlichen Raum“

Seit August 2024 wird in Beeskow ein neues Projekt „Mehr Chancen für Kinder im ländlichen Raum“ umgesetzt. Gefördert durch das Deutsche Kinderhilfswerk, läuft das Projekt für eine Dauer von 1,5 Jahren und hat zum Ziel, konkrete Maßnahmen im Sozialraum Beeskow und kommunale Strategien zur Bekämpfung der Kinderarmut zu entwickeln.

Für die Koordination des Projekts vor Ort ist **Katharina Muck** verantwortlich. Sie wird sich insbesondere mit der Entwicklung von konkreten Maßnahmen und der Vernetzung relevanter Akteure befassen. Das Projekt soll dazu beitragen, Kinderarmut zukünftig besser zu analysieren, die Auswirkungen von Kinderarmut gezielt zu reduzieren und langfristig bessere Chancen für Kinder und Jugendliche in Beeskow zu schaffen.

2.1.2.02: Entwicklung eines Leitbildes als Leitlinie städtischen Handelns

Seit der Siegelübergabe und dem offiziellen Start der Umsetzung des Aktionsplans wurde diese Maßnahme innerhalb der Steuerungsgruppe inhaltlich nicht vertieft. Hauptgründe dafür waren begrenzte Zeitressourcen und die Priorisierung anderer Projekte.

Im Laufe des Projekts, hat die Steuerungsgruppe entschieden, dass in Beeskow kein separates Leitbild als Leitlinie städtischen Handelns entwickelt wird. Stattdessen sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen bereits in das **Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK)** eingebunden. Dieses Konzept stellt sicher, dass die Belange von Kindern und Jugendlichen bei der Stadtentwicklung berücksichtigt werden und in zukünftige Planungen einfließen. So wird eine nachhaltige, kinderfreundliche Stadtgestaltung gewährleistet, ohne ein zusätzliches, eigenständiges Leitbild zu erstellen.

2.1.3.Maßnahme 03: Überarbeitung der Spielplatzkonzeption

Die Stadt Beeskow hat gemeinsam mit dem Planungsbüro **stadt.menschen.berlin** an einer neuen Spielraumleitplanung gearbeitet. Der erste Schritt war eine Bestandserhebung aller Spielflächen im Juni 2023. Anschließend fanden im Juni und Juli 2023 insgesamt acht Beteiligungsveranstaltungen statt – sieben in den Ortsteilen und eine in der Kernstadt. Eine der Herausforderungen bestand darin, besonders in den Ortsteilen Kinder und Jugendliche zur Teilnahme zu motivieren. In drei Ortsteilen erschien kein einziges Kind zum Termin. Für zukünftige Projekte wird daher ein anderer Kommunikationsweg als nur die Ansprache über die Ortsvorsteher in Betracht gezogen.

Die Ergebnisse der Beteiligungsformate wurden vom Planungsbüro zusammengefasst. Danach wurden die Steckbriefe für alle Spielflächen erstellt und die Ergebnisse mit den Ortsvorstehern sowie Kindern und Jugendlichen rückgekoppelt. Das Konzept wurde in der Stadtverordnetenversammlung und im Ortsteilausschuss in 2024 vorgestellt, einschließlich empfohlener Maßnahmen für die zukünftige Gestaltung der Spielflächen in Beeskow. Der Spielplatzkonzeption wurde in den entsprechenden Ausschüssen zugestimmt und ist damit erfolgreich abgeschlossen. Diese Entscheidung bildet die Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung und Gestaltung der Spielflächen in Beeskow und dessen Ortsteilen.

2.1.4.Maßnahme 04: Selbstverwaltete Jugendräume stärken

Im Beeskower Ortsteil Neuendorf wurde im Sommer 2022 im Rahmen des Mitmachformats „Pizza und Politik“ ein neuer Jugendraum eingerichtet. Auf Wunsch der Kinder entstand ein Bauwagen auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr, der vollständig von den Kindern selbst gestaltet und verwaltet wird – sowohl innen als auch außen.

Angespornt durch die Aktivitäten in Neuendorf, kamen im Herbst 2022 auch die Kinder aus Krügersdorf bei „Pizza und Politik“ zusammen, um über die Schaffung eines eigenen Jugendraums zu sprechen. Erste Zeichnungen und Wünsche wurden formuliert, und es soll ein selbstverwalteter Jugendraum im Schloss Krügersdorf entstehen. Dieser selbstverwaltete Jugendraum befindet sich bereits in der Entstehungsphase.

Im Sommer 2023 formierte sich auch im Ortsteil Kohlsdorf eine Gruppe Jugendlicher, die einen selbstverwalteten Jugendraum betreiben wollten. Nach einem Austausch mit den Jugendlichen aus Neuendorf war für die Kohlsdorfer klar, dass sie ebenfalls einen Bauwagen wünschen. Ein Bauwagen, der in Beeskow stand wurde aus mangelnder Wertschätzung der Beeskower Jugendlichen nach Kohlsdorf verlegt. Dieses Projekt in Kohlsdorf ist ebenfalls gescheitert, da sich keiner für den selbstverwalteten Jugendraum zuständig fühlte.

Seit Sommer 2024 sind die Jugendlichen von „Pizza und Politik“ wieder im Gespräch über einen neuen selbstverwalteten Jugendraum. Dabei wurden mehrere Optionen für Räumlichkeiten diskutiert, unter anderem wurde auch eine Wohnung besichtigt. In den Gesprächen wurden die Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den neuen Jugendraum besprochen. Die Wohnung fiel jedoch aufgrund der zu hohen Kosten raus.

Nach erneuter Suche konnte das Pier 13 einen Sitzungsraum als neue Location anbieten. Dieser wird zukünftig als der Jugendraum für die Beeskower Jugendlichen dienen. Es müssen nur noch die letzten offenen Fragen und Rahmenbedingungen geklärt werden, bevor der Raum offiziell in Betrieb genommen werden kann.

2.1.5.Maßnahme 05: Schwerpunkt Nachhaltigkeit: Klima- und Begrünungsprojekte schaffen

Seit dem Start der Initiative „Kinderfreundliche Kommune“ wurden in Beeskow zahlreiche konkrete Klima- und Naturschutzprojekte gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen umgesetzt:

- In Zusammenarbeit mit dem Klimarat des Rouanet-Gymnasiums hat die Stadt Beeskow die „Fridays for Future“-Demos im März und September 2022 unterstützt. Die Stadt war mit kreativen Aktionen wie dem Basteln von Seedbombs und der Freebox präsent. In eine Freebox kann jeder Dinge legen, die er nicht mehr braucht und wer etwas aus der Freebox benötig, darf sich bedienen (kostenlos und ohne Tauschzwang)

- 2022 brachte die Stadtverordnete Rosemarie Jurisch die Idee ins Leben, für jedes Neugeborene einen Baum zu pflanzen. Zum Weltkindertag konnten Eltern und Kinder in der Bibliothek Beeskow einen Geburtsstein bemalen, der dann im Rahmen der Baumpflanzaktion im neuen „Beeskower Zukunftsforst“ am Stadtrand abgelegt wurde. Auch 2023 und 2024 wurde im Rahmen der Babybegrüßung (seit 2024 organisiert und durchgeführt durch das DRK Familienzentrum) eine ähnliche Aktion zum Geburtssteinbemalen und Baumpflanzen durchgeführt. Das Projekt wurde dauerhaft implementiert.

- Im März 2023 trafen sich die 7. und 8. Klassen des Gymnasiums im Rahmen von „Pizza und Politik“ mit dem Bundestagsabgeordneten Mathias Papendiek. Ein wichtiges Thema, das die Schüler:innen ansprachen, war die Überfüllung der Busse

nach dem Unterricht. Viele Schüler:innen finden keinen Sitzplatz. Diese Rückmeldung wurde an die Verantwortlichen der ÖPNV-Planung weitergegeben.

- Die Erarbeitung eines Verkehrskonzepts in Beeskow war ein umfangreicher Prozess, der sich über zwei Jahre hinzog. Während in der Politik ein Konsens erzielt werden konnte, stießen andere Interessensgruppen auf Widerstand, was das Vorhaben zum Stillstand brachte. Derzeit arbeitet die Stadt daran, zusammen mit dem Landesministerium für Infrastruktur und Landesplanung einen Beratungsprozess zur Mobilitätswende zu starten, um das Projekt wieder voranzubringen. Dabei sollen auch Kinder und Jugendliche stärker eingebunden werden – ein Aspekt, der bislang nicht ausreichend umgesetzt wurde.

- Im Rahmen des Projekts „Stadtentdecker“ am Rouanet-Gymnasium setzten sich die Schüler:innen im Winter 2022/23 intensiv mit der Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen und Haltestellen auseinander. Sie bauten Modelle für Bushaltestellen, die im Rathaus ausgestellt wurden.

- Im Mai 2023 nahmen mehr als 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am „Prima Klima Workshop“ teil, um gemeinsam Ideen für innovative Begrünungsmaßnahmen in Beeskow zu entwickeln. Dabei entstanden unter anderem die Ideen, Baumscheiben zu bepflanzen und ein Klimafestival 2024 zu organisieren. Im Anschluss an den Workshop fand die erste Kleidertauschparty in Beeskow statt.

- Ein weiteres Thema war die Wasserverfügbarkeit im öffentlichen Raum. Zwei neue Trinkwasserspender sind noch in Planung, der erste wurde jedoch bereits im Sommer 2023 auf dem Marktplatz eingeweiht.

- Das Thema Fair Trade Stadt konnte aufgrund von Zeitmangel bislang nicht weiter verfolgt werden.

2.1.6.Maßnahme 06: Schwerpunkt angstfreies Aufwachsen: Stärkenworkhops, Stadtspaziergänge, Kinderschutzräume

Im Rahmen von „Pizza und Politik“ wurde im Dezember 2022 das Thema „Drogenhandel in Beeskow“ auf die Agenda gesetzt. In einer ersten Gesprächsrunde mit Kindern und Jugendlichen wurde erörtert, wie sie das Thema wahrnehmen und welche Orte in Beeskow als Drogen-Angsträume empfunden werden. In einer zweiten Runde, bei der auch Schulsozialarbeiter:innen, die Polizei und die Verwaltung teilnahmen, wurde die aktuelle Situation in Beeskow analysiert. Dabei wurden Maßnahmen wie der Ausbau der Präventionsarbeit an Schulen festgelegt.

Das Thema Drogen soll nun künftig jedes Jahr neu bewertet und behandelt werden. Da Momentan keine akute Dringlichkeit besteht, bleiben diese Ideen weiterhin im Hintergrund präsent, obwohl es derzeit keine weiteren Planungen zu Maßnahmen wie Hilfeinseln gibt.

2.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Kinderfreundliche Rahmenbedingungen sind gesellschaftliche, politische und infrastrukturelle Voraussetzungen, die das Aufwachsen, die Entwicklung und die Beteiligung von Kindern positiv beeinflussen. Dazu gehören unter anderem:

- **Mitbestimmung & Beteiligung**: Kinder und Jugendliche werden in Entscheidungen einbezogen, die sie betreffen (z. B. Kinder- und Jugendparlamente, Beteiligungsformate wie „Pizza und Politik“).
- **Bildung & Betreuung**: Hochwertige Kitas, Schulen und außerschulische Bildungsangebote stehen allen Kindern zur Verfügung.
- **Sichere & kindgerechte Umgebung**: Verkehrsberuhigte Zonen, Spielplätze, Grünflächen und sichere Schulwege sind vorhanden.
- **Gesundheit & Wohlbefinden**: Zugang zu medizinischer Versorgung, gesunder Ernährung und Sportmöglichkeiten.
- **Schutz & Förderung**: Maßnahmen gegen Gewalt, Armut und Diskriminierung, Unterstützung für Familien und soziale Hilfsangebote.

Diese Rahmenbedingungen tragen dazu bei, dass Kinder sich sicher, gesund und selbstbestimmt entwickeln können.

2.2.1. Maßnahme 07: Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche verankern

Im Aktionsplan wurde das Ziel formuliert, Strukturen zu schaffen, die eine langfristige Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche gewährleisten. Trotz eines dreijährigen Prozesses und zahlreicher Gespräche besteht weiterhin die Herausforderung, dass die Mitglieder der Steuerungsgruppe unterschiedliche Positionen zu diesem Thema vertreten.

Um das Thema nicht dauerhaft ungelöst zu lassen, wurde eine externe, neutrale Moderation/Mediation hinzugezogen, die den Diskussionsprozess strukturieren und bei der Entscheidungsfindung unterstützen sollte. Die Empfehlung des Vereins „Kinderfreundliche Kommune“ (vertreten durch Claudia Zinser) wurde wahrgenommen. Leider kam die Steuerungsgruppe auch in dieser Diskussionsrunde zu keinem Ergebnis. Seit Oktober 2024 ist Isabell Schneidratus als Jugendkoordinatorin für die Stadt Beeskow tätig. Sie wird sich diesem Thema künftig widmen und eine konkrete Lösung erarbeiten.

2.2.2.Maßnahme 08: Entwicklung eines Beteiligungsformats

Das Beteiligungsformat „Pizza und Politik“, das im April 2021 ins Leben gerufen wurde, hat sich mittlerweile fest etabliert. Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich inzwischen 15-20 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 18 Jahren, um über kommunalpolitische Themen zu diskutieren. Regelmäßig werden Stadtverordnete, Vertreter der Verwaltung oder aus dem öffentlichen Leben eingeladen, um ihre Anliegen vorzustellen und die Meinungen der jungen Teilnehmer:innen einzuholen. Der Ort des Beteiligungsformats wird jedes Mal neu ausgewählt und abhängig vom Thema von den Kindern und Jugendlichen entschieden.

Seit 2022 wurde das Format auf die Beeskower Ortsteile ausgeweitet und fand auch in Neuendorf, Kohlsdorf und Krügersdorf statt. Die Erfolgsfaktoren des Formats sind das warme Essen und Trinken, die regelmäßige Kommunikation über WhatsApp, eine transparente Themeneinsicht und die Verlässlichkeit der Termine. Poster mit den Veranstaltungsterminen für das ganze Jahr sind in der Stadt sowie in den Schulen und online ausgehängt. Vor den Treffen werden die Themen über WhatsApp bei den Kindern abgefragt.

Mittlerweile haben die Jugendlichen einen „Pizza und Politik“ Kanal auf Instagram gegründet, um die Inhalte, Veranstaltungen und Projekte transparent nach außen zu kommunizieren. Zusätzlich wird der Kanal für Umfragen genutzt.

2.2.3.Maßnahme 09: Sicherstellung eines transparenten Arbeitsprozesses

Der Aktionsplan hebt klar hervor, dass es ein zentrales Ziel ist, alle Beeskower:innen auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune mitzunehmen. Dies kann nur durch eine effektive Kommunikation und eine starke Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. Die Stadt hat erfolgreich eine transparente und informative Webpräsenz zu diesem Thema geschaffen. Zudem wird sichergestellt, dass die Inhalte regelmäßig aktualisiert werden, um kontinuierlich über Fortschritte und Entwicklungen zu informieren.

Der Kinderkompass wurde entwickelt und ist nun auf der Website der Stadt Beeskow verfügbar. Er bietet eine übersichtliche Sammlung von Angeboten und Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche in Beeskow. Damit dient der Kinderkompass als Orientierungshilfe, um Freizeitmöglichkeiten, Bildungsangebote und spannende Events schnell und einfach zu finden.

Aus dem zweimal jährlich stattfindenden Elterngipfel ist ein Newsletter für die Elternvertreter:innen in Beeskow entstanden. Dieser soll regelmäßig über aktuelle Themen, Entwicklungen und wichtige Termine rund um Bildung, Betreuung und Kinderfreundlichkeit in der Stadt informieren, konnte bisher jedoch nur einmal versandt werden auf Grund von fehlenden Zeitressourcen.

2.2.4.Maßnahme 10: Ämterübergreifende Zusammenarbeit

Beeskow profitiert von seiner schlanken Verwaltung, da Abstimmungen zum Thema Kinderrechte oft auf kurzem Dienstweg erfolgen können. Um Kinderrechte jedoch nachhaltig im Verwaltungshandeln zu verankern, ist eine regelmäßige Auseinandersetzung erforderlich.

Im März 2023 fand der erste ämterübergreifende Austausch im Rahmen des Prozesses Kinderfreundliche Kommune statt. Dabei wurde der aktuelle Stand präsentiert und über die Entwicklung eines Verwaltungsleitfadens zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen diskutiert. Die Verwaltungsmitarbeitenden konnten durch eine Abstimmung festlegen, in welchem Umfang (auf einer Skala von 1 bis 6) Kinder und Jugendliche in verschiedene städtische Themen wie Veranstaltungsplanung oder Verkehrskonzepte eingebunden werden sollen.

Ein Verwaltungsleitfaden wurde entwickelt, der eine klare Prozessdarstellung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen enthält. Ergänzend dazu gibt es eine Checkliste, die bei jedem neuen Projekt in der Verwaltung ausgefüllt werden muss.

Diese Checkliste hilft dabei zu bewerten, inwieweit Kinder und Jugendliche von dem jeweiligen Vorhaben betroffen sind und in welchem Umfang sie informiert, beteiligt oder sogar in Entscheidungsprozesse eingebunden werden sollten. So wird sichergestellt, dass Kinder- und Jugendinteressen systematisch in die städtische Planung und Umsetzung einfließen.

2.2.5.Maßnahme 11: Kinderrechte als Projekttage in Schulen und Kitas bringen

Durch die regelmäßige Übernahme von Vertretungsstunden an der Grundschule an der Stadtmauer sowie am Rouanet-Gymnasium Beeskow konnte Koordinatorin Karolin Ring eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen aufbauen. Dies ermöglichte die Umsetzung zahlreicher Projekte im Schulalltag, die sich mit den Kinderrechten beschäftigten.

So fanden beispielsweise Workshops zum Kennenlernen der Kinderrechte statt, während in anderen Projekten einzelne Rechte vertieft wurden. Im Fach Gesellschaftswissenschaften setzten sich die Schüler:innen der Grundschule an der Stadtmauer über mehrere Wochen intensiv mit den Themen "Kinderarbeit" und "Privatsphäre" auseinander. Sie recherchierten, diskutierten und verfassten eigene Texte, die sie anschließend mithilfe von Mikrofon und Computer als Podcasts aufnahmen. Den Impuls für dieses Projekt gab ein Wettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung, den die Lehrerin Nadine Rintisch entdeckte.

Auch zum Kindertag 2022 konnte eine besondere Aktion umgesetzt werden: Die Kinder gestalteten Wunschkarten für andere Kinder, die sie anschließend mit Heliumballons in den Himmel steigen ließen – ein symbolischer Beitrag, um auf die UN-Kinderrechtskonvention aufmerksam zu machen.

2.3. Partizipation

Dieser Bereich der Kinderfreundlichen Kommune liegt vielen Menschen in Beeskow besonders am Herzen. Nach dem Start des Programms und der eindeutigen Ergebnisse des Kinderfragebogens – in dem fast 90 Prozent der Kinder angaben, dass sie in Beeskow selten oder nie mitbestimmen können – war schnell klar: Kinder und Jugendliche wollen sich aktiv einbringen!

Um diesem Wunsch gerecht zu werden, absolvierten Karolin Ring und Barbara Buhrke am Institut für Kinder- und Jugendbeteiligung in Potsdam eine Ausbildung zur Moderation von Beteiligungsverfahren. Seitdem konnte mit "Pizza und Politik" ein festes, monatliches Beteiligungsformat etabliert werden, das seit über zweieinhalb Jahren regelmäßig 15 bis 20 Kinder zusammenbringt. Die teilnehmenden Schüler:innen beraten die Stadt Beeskow zu kommunalen Themen, entwickeln eigene Projekte und gestalten ihre Stadt aktiv mit.

Ein bedeutender Meilenstein der Partizipation ist auch das Bürgerbudget, bei dem Kinder und Jugendliche eigenständig über die Verwendung von 30.000 Euro entscheiden. Im Jahr 2024 haben 519 (51% Wahlbeteiligung) Kinder und Jugendliche am 14. Mai 2024 in Beeskow im Rathaus für das Bürgerbudget abgestimmt. 29 Ideen waren auf dem Stimmzettel. Jeder konnte 3 Stimmen vergeben. Das Ergebnis wurde von den Schülern Jasmin Niewitz, Konstantin Haß und Friedrich Haß im Hauptausschuss im Rathaus präsentiert und einstimmig bewilligt. Es war ein aufregender Tag für die Kinder und Jugendlichen, für die Ideengeber und auch für die Kinderfreundliche Kommune.

Die Stadt Beeskow hat erkannt, dass erfolgreiche Kinder- und Jugendbeteiligung kontinuierliche Prozesse, verbindliche Strukturen und ausreichende personelle Ressourcen erfordert. Deshalb arbeiteten Barbara Buhrke und zunächst Karolin Ring jetzt Nina Boers an einer strategischen Verankerung dieser Beteiligung in der Verwaltung – mit klaren Qualitätsstandards und festen Arbeitsprozessen für eine nachhaltige Mitbestimmung junger Menschen.

2.3.1. Maßnahme 12: Entwicklung einer Strategie zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verwaltung

Seit 2021 arbeiteten Barbara Buhrke und Karolin Ring schrittweise am Verwaltungsleitfaden für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Dabei orientieren sie sich am Prozess- und Entwicklungsmodell des Instituts für Partizipation in Potsdam.

In der ersten Phase ging es darum, alle relevanten Gruppen – Politik, Verwaltung und Kinder – über die Bedeutung und Möglichkeiten der Kinder- und Jugendbeteiligung zu informieren. Dazu fanden verschiedene Treffen, Planungsrunden und Perspektiv-Workshops statt. Ziel war es, die Rahmenbedingungen für eine gelungene Beteiligung zu erarbeiten, Methoden zu diskutieren und auch Grenzen der Partizipation zu erkennen.

In gemeinsamen Arbeitsrunden bestimmten Beeskower Kinder und Jugendliche 13 zentrale Themen, bei denen sie aktiv mitwirken möchten. Anschließend wurde durch Umfragen an Schulen sowie im Beteiligungsformat „Pizza und Politik“ ermittelt, mit welcher Intensität

(von 1 = mitdenken bis 6 = verantworten) sie sich in diese Themen einbringen wollen. Parallel dazu diskutierten auch Stadtverordnete und Verwaltungsmitarbeitende, wie stark sie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Bereichen ermöglichen können.

Der nächste Schritt ist nun der Aushandlungsprozess, bei dem Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung und der Kinder- und Jugendgruppen zusammenkommen, um eine verbindliche Beteiligungsintensität für jedes Thema festzulegen. Basierend auf diesen Ergebnissen haben Nina Boers (seit Januar 2024 Koordinatorin der Kinderfreundlichen Kommune) und Barbara Buhrke das Thema weiter vorangetrieben. Ein zentraler Schritt war die Entwicklung einer Checkliste, die in der Verwaltung getestet wurde. Diese soll helfen, städtische Projekte nach dem Grad der Betroffenheit, Beteiligung und Interessen von Kindern und Jugendlichen zu filtern.

Zusätzlich wurde ein weiterer Prozess zur Kinder- und Jugendbeteiligung skizziert. Der nächste Schritt besteht nun in einer ersten Auswertung der Checkliste gemeinsam mit Bürgermeister Robert Czaplinski, der Leiterin des Bauamts Kerstin Bartelt, Kämmerer Steffen Schulze, Jugendkoordinatorin Isabell Schneidratus, Barbara Buhrke und Nina Boers. In diesem Austausch soll bewertet werden, wie praktikabel die Checkliste ist und welche weiteren Schritte erforderlich sind.

Darüber hinaus sollen auch Schulen und weitere Akteure der Verwaltung in den Prozess eingebunden werden, um eine breitere Beteiligung sicherzustellen und die Kinder- und Jugendperspektive stärker in Verwaltungsentscheidungen zu verankern. Zudem muss geklärt werden, wer die Verantwortung für das Projekt übernimmt und wie es langfristig in der Verwaltung etabliert werden kann.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Entwicklung eines solchen Leitfadens viel Zeit, Durchhaltevermögen und kontinuierlichen Dialog erfordert. Der Prozess lebt von der Begeisterung und dem Engagement aller Beteiligten, um Kinder- und Jugendbeteiligung dauerhaft in der Stadt Beeskow zu verankern.

2.3.2.Maßnahme 13: Klassensprecher:innen als Multiplikator:innen

Seit der Siegelübergabe und dem offiziellen Start der Umsetzung des Aktionsplans wurde diese Maßnahme innerhalb der Steuerungsgruppe bisher inhaltlich nicht vertieft. Der Hauptgrund dafür liegt in begrenzten Zeitressourcen und der Priorisierung anderer Maßnahmen.

Da jedoch Schülersprecher:innen eine zentrale Zielgruppe und wichtige Multiplikator:innen sind, ist zukünftig geplant, ein Treffen mit dem Bürgermeister Robert Czaplinski und den Schülersprecher:innen der Beeskower Schulen zu organisieren. Ziel ist es, sie stärker in den Prozess einzubinden und ihre Perspektiven in die kommunale Beteiligungsstruktur einfließen zu lassen.

2.3.3.Maßnahme 14: Beteiligung in Schulen und Kitas verankern

Die Stadt Beeskow hat es im Rahmen des Prozesses Kinderfreundliche Kommune geschafft, das Thema Beteiligung im Kita- und Schulalltag anzustoßen. Es konnten einige Aktionen und Projekte umgesetzt werden.

Eine Auswahl der Initiativen:

- Schaufenstergestaltung zum Tag der Kinderrechte mit einer 5. Klasse
- Projekttage zur UN-Kinderrechtskonvention am Rouanet-Gymnasium
- Podcast-Projekt an der Grundschule der Stadtmauer zum Thema „Privatsphäre“ in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Politische Bildung
- Initiative „Klassenkasse: Schüler:innen gemeinsam für Beeskow“ – Schulklassen können durch die Übernahme städtischer Aufgaben ihre Klassenkasse aufbessern
- Stadtentdecker-Architekturprojekt – Zusammenarbeit der Stadt Beeskow mit dem Kunst-Leistungskurs des Gymnasiums zur Neugestaltung von Bushaltestellen

Arbeitsgruppe „Gewalt an Schulen“: Prävention, Beteiligung und Kinderrechte

In Beeskow hat sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Thema Gewalt an Schulen auseinandersetzt. Ziel ist es, präventive Maßnahmen zu entwickeln und schnelle Hilfen für betroffene Kinder und Jugendliche bereitzustellen. Dabei spielt die Beteiligung von Schüler:innen an der Schule eine zentrale Rolle, ebenso wie die Verankerung von Kinderrechten im Schulalltag.

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Die Gruppe setzt sich aus Expert:innen verschiedener Bereiche zusammen:

- **Schulpsychologen**: Riccardo Kulisch und Carola Hallam
- **Jugendamt**: Kristin Schulze (Bereich Jugendschutz und Suchprävention)
- **Erziehungs- und Familienberatungsstelle**: Constance Adrian (Leitung)
- **Schulsozialarbeiter**: Tobias Urban und Kay Gerling
- **Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow**: Stefan Bischoff (stellv. Schulleiter)
- **Elternvertretung**: Stefanie Wickfelder
- **Jugendkoordination**: Isabell Schneidratus
- **Koordinatorin Kinderarmut**: Katharina Muck
- **Koordination Kinderfreundliche Kommune**: Nina Boers

Zentrale Themen und Schwerpunkte

- **Kinderrechte an Schulen stärken**: Die Verankerung von Kinderrechten im Schulalltag ist ein wesentlicher Bestandteil der Gewaltprävention. Insbesondere soll die Beteiligung von Kindern an schulischen Entscheidungen gefördert werden, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und entgegenzuwirken.

- **Elternbeteiligung & Erreichbarkeit**: Strategien zur besseren Einbindung der Eltern in Präventionsmaßnahmen werden entwickelt.

- **Leitfaden für Kinder, Eltern und Lehrkräfte**: Ein praxisnaher Handlungsleitfaden soll Orientierung bieten und klare Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen.

- **Niedrigschwellige Hilfsangebote**: Direkt an den Schulen sollen leicht zugängliche Unterstützungsangebote etabliert werden, um Gewalt frühzeitig zu verhindern.

Um die Maßnahmen weiterzuentwickeln, sollen künftig auch Vertreter:innen der Schulen in die Arbeitsgruppe einbezogen werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Verwaltung und Fachkräften soll dazu beitragen, eine kinderfreundliche und gewaltfreie Schulkultur in Beeskow zu etablieren.

2.3.4.Maßnahme 15: Aus- und Fortbildung zum Thema Kinderrechte und Beteiligung

Damit Kinder aktiv mit gestalten können, müssen sie erleben, wie Beteiligung funktioniert, und positive Erfahrungen sammeln. In Beeskow wurden bereits erste Schritte gegangen: In Beeskow entwickelt sich Schritt für Schritt eine gelebte Beteiligungskultur für Kinder. Seit 2024 gibt es den Kita-Leitungsstammtisch, in dem sich die Kitaleitungen monatlich treffen, um genau solche Themen zu besprechen: Wie können Kinder im Kita-Alltag mitbestimmen? Wie äußern bereits die Jüngsten ihre Meinungen und Beschwerden? Und wie wird damit umgegangen?

Auch in den Schulen nimmt die Beteiligung Fahrt auf. Erste Ideen wurden über die Arbeitsgruppe „Gewalt an Schulen“ angestoßen. Zukünftig soll an allen Schulen in allen Klassen ein Klassenrat etabliert werden. Außerdem ist die Ausbildung von Streitschlichter:innen geplant, sodass Kinder lernen, Konflikte eigenständig zu lösen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich wird das Thema im Format GORBIKS (Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule / Thema: Übergang von Kita zur Schule) regelmäßig diskutiert. Hier treffen sich quartalsweise alle Kitas und die beiden Grundschulen in Beeskow, um sich auszutauschen. Dadurch erhält die frühzeitige Beteiligung von Kindern mehr Aufmerksamkeit und wird in den Einrichtungen immer stärker verankert.

2.4. Information und Monitoring

Zu Beginn des Projekts war allen Beteiligten bewusst, dass der Erfolg des Projektes maßgeblich davon abhängt, wie gut es gelingt, die Beeskower:innen in den Prozess einzubeziehen und sie aktiv mit einzubinden. Da Information die Grundlage für Beteiligung bildet, war es von Anfang an ein zentrales Anliegen, die Öffentlichkeit regelmäßig und transparent über die Entwicklungen zum Thema Kinderfreundlichkeit in der Stadt zu informieren. Besonders Kinder und Jugendliche haben durch Projektarbeit an den Schulen gelernt, wie Beteiligung funktioniert, wo sie sich informieren können, welche Rechte sie besitzen und wie sie sich gegen Rechtsverletzungen zur Wehr setzen können. Diese ersten Schritte markieren den Beginn einer stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Schulen. Damit echte Mitbestimmung gelingt, braucht es jedoch ein Umdenken sowie ein klares Konzept oder einen Leitfaden, der sowohl die Beteiligung von Kindern in schulischen Prozessen als auch die Wahrung ihrer Rechte verbindlich regelt.

In Beeskow wird generationenübergreifend über Kinderrechte informiert. Denn nur wer die eigenen Rechte sowie die Rechte anderer kennt, kann diese auch einfordern. Mit der Einführung des „Kinderkompasses“ ist es der Stadt gelungen, Informationen zu Freizeit-, Kultur- und Beratungsangeboten in einer kinderfreundlichen und verständlichen Form zu verbreiten. Bei der Gründung einer eigenen Kinder- und Jugendredaktion jedoch sind bislang keine Fortschritte erzielt worden. Derzeit fehlt es an einer Person, die sich aktiv diesem Thema widmet und Kinder sowie Jugendliche für das Projekt gewinnen kann.

2.4.1. Maßnahme 16: Entwicklung eines jugendgerechten Mediums/ Jugendredaktion

Das Beeskower Jugendteam von SPI, einem Träger der freien Jugendhilfe in Beeskow, hat sich 2022 dem Thema „Recht auf Information“ gewidmet und im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft am Rouanet-Gymnasium ein Jugendredaktionsteam für Instagram gegründet. Ziel war es, eine zentrale Plattform für alle relevanten Veranstaltungen zu schaffen. Darüber hinaus sollten Informationen zu anstehenden Beteiligungsprojekten, Hilfsangeboten, Umfragen sowie Themen wie Kinderrechte, Ernährung oder Gesundheit verbreitet werden. Leider ist das Jugendredaktionsteam aufgrund mangelnden Interesses seit einiger Zeit inaktiv.

Dennoch hat die Stadt Beeskow einen wichtigen Schritt gemacht und einen „Kinderkompass“ ins Leben gerufen. Dieser erleichtert es Kindern und Jugendlichen, sich in ihrer Stadt zurechtzufinden. Seit Juni 2023 ist der neue Kinderkompass online und liefert jungen Menschen umfassende Informationen über das Beeskower Stadtleben. Der Kompass umfasst sechs verschiedene Themenbereiche, darunter einen Veranstaltungskalender, der alle für Kinder und Jugendliche relevanten Events in Beeskow übersichtlich auflistet. Zudem gibt es erstmals eine Liste mit Hobbys und den entsprechenden Ansprechpartner:innen in der Stadt. Auch aktuelle kommunalpolitische Themen, bei denen Kinder und Jugendliche zum Mitdenken und Mitmachen eingeladen sind, werden dort veröffentlicht.

Zudem haben die Kinder und Jugendlichen von „Pizza und Politik“ einen Instagram-Kanal ins Leben gerufen. Auf diesem Kanal werden Veranstaltungen angekündigt, alle relevanten Informationen zum Beteiligungsformat „Pizza und Politik“ geteilt und erste Umfragen durchgeführt.

2.4.2.Maßnahme 17: Entwicklung eines Kinderstadtplans

Im März 2023 fand ein zweitägiger Workshop statt, bei dem Kinder der fünften und sechsten Klasse gemeinsam die Lieblingsorte, schönsten Plätze und coolsten Spots in Beeskow und den Ortsteilen erarbeiteten. Die Schüler:innen hatten die Möglichkeit, ihre Favoriten zu verschiedenen Themenbereichen wie „Natur genießen“ oder „Sport machen“ in einen Stadtplan einzuzeichnen und diese anschließend in der Gruppe zu diskutieren. So wurden an den beiden Tagen über 50 Orte in Beeskow identifiziert, darunter viele versteckte Geheimtipps.

Im Spätsommer 2024 trafen sich das DRK Familienzentrum (Nancy Hindenburg), Tim Wiesner (Designer des Kinderstadtplans), die Kinderfreundliche Kommune (Nina Boers) und die Stadt Beeskow (Steffen Schulze (Kämmerer) & Robert Czaplinski (Bürgermeister)), um das Projekt „Kinderstadtplan“ weiter zu vertiefen und voranzubringen. Ein erster Entwurf eines Kinderstadtplans lag bereits vor, da Tim Wiesner bereits einen Kinderstadtplan für das Familienzentrum erstellt hatte. Auf Basis dieses Entwurfs wurden alle Kitas und Schulen in Beeskow angeschrieben, mit dem Auftrag, die Kinder und Jugendlichen zu informieren, zu fragen und aktiv in den Prozess einzubeziehen. Ziel war es, Feedback zum Entwurf zu erhalten und den Kinderstadtplan so zu gestalten, dass er wirklich die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Beeskow widerspiegelt.

Es gab zahlreiche Rückmeldungen von den Kitas und Schulen, die in den neuen Entwurf des Kinderstadtplans eingeflossen sind. Diese Rückmeldungen wurden sorgfältig geprüft und berücksichtigt, um den Plan noch besser an die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen aus Beeskow anzupassen.

Ende 2024 wurde ein überarbeiteter Entwurf präsentiert. Auch die Ortsteile wurden berücksichtigt und sind auf dem Kinderstadtplan aufgeführt. Nach weiteren Anpassungen wurde der finale Kinderstadtplan schließlich am 15. Januar 2025 veröffentlicht. Das Projekt ist damit vorerst abgeschlossen, doch der Kinderstadtplan bleibt in stetiger Weiterentwicklung. Neue Aktivitäten werden ergänzt, Anpassungen vorgenommen und Verbesserungen umgesetzt – ein fortlaufender Prozess.

2.4.3.Maßnahme 18: Kinderrechte bekannt und erlebbar machen

In den vergangenen Jahren wurde versucht, die Kinderrechte in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Es wurden gemeinsame Veranstaltungen, Aktionen und Feste durchgeführt. Die Stadt Beeskow hat es erfolgreich geschafft, bestehende Events wie das Familienfest oder das Kinderfest zu nutzen, um das Thema Kinderrechte auf kreative Weise immer wieder ins Rampenlicht zu rücken. Hier einige Aktionen, die umgesetzt wurden, um Kinderrechte noch bekannter zu machen:

- Beeskows erstes Papierfliegerturnier zum Weltspieltag
- Ballon-Aktion mit Wünschen für andere Kinder zum Kindertag
- Beteiligungsaktionen zur Innenstadtgestaltung auf dem Marktplatz
- Das Kinderrecht auf Spiel und Bewegung durch einen Sandkasten auf dem Marktplatz verwirklicht
- Die Wahl zum Bürgerbudget an allen vier Schulen genutzt, um auf das Thema Beteiligung und Mitbestimmung aufmerksam zu machen
- Sprechstunde beim Bürgermeister mit den Vorschulkindern
- Mitmach-Aktion beim Familienfest, bei der Orte und Dinge im Stadtbild identifiziert wurden, die verbessert werden könnten
- Kunst im Block: Gestaltung eines alten Wohnblocks zum Thema „Kinderrecht auf Wohnen“ mit allen Schulen und Kitas

Diese Aktionen haben dazu beigetragen, das Thema Kinderrechte lebendig und greifbar zu machen, und die Kinder in Beeskow aktiv in den Veränderungsprozess einzubeziehen.

2.4.4.Maßnahme 19: Tag der Kinderrechte feiern/sichtbar machen

Seit 2022 wird der Tag der Kinderrechte in Beeskow mit einer besonderen Tradition gefeiert: dem Baumpflanzen für jedes neugeborene Kind. Zwei Jahre dauerte der Prozess von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Da während der Coronazeit keine offizielle Kinderbegrüßung stattfinden konnte, entstand im Familienbündnis (in Person von Rosemarie Jurisch) die Idee, für jedes Neugeborene einen Baum zu pflanzen. Nachdem ein geeigneter Standort für den „Zukunftsforst“ gefunden wurde – so der Name für den neuen Kinderwald – konnte die Aktion im Herbst 2022 erstmals realisiert werden.

Am 20. September, dem Weltkindertag, wurden alle Familien, die im vergangenen Jahr ein Baby bekommen haben, in die Bibliothek eingeladen, um einen Geburtsstein zu bemalen. Diesen konnten sie später bei der großen Baumpflanzaktion am 20. November, dem Tag der Kinderrechte, an ihrem persönlichen Baum im neuen Zukunftsforst ablegen. Im Rahmen des Beteiligungsformats „Pizza und Politik“ wurde ein Schild für den neuen Wald gestaltet.

Mit dieser Aktion möchte die Stadt Beeskow nicht nur den Tag der Kinderrechte feiern, sondern auch ein starkes Zeichen für eine nachhaltige und kinderfreundliche Zukunft setzen.

Seit 2024 liegt die Organisation der Babybegrüßung in Beeskow in der Verantwortung des DRK Familienzentrums. Diese feierliche Veranstaltung findet aktuell zweimal im Jahr statt. Im November wird weiterhin die Baumpflanzaktion im Zukunftsforst durchgeführt, bei der die bemalten Geburtssteine der Neugeborenen an den frisch gepflanzten Bäumen abgelegt werden.

2.4.5.Maßnahme 20: Regelmäßiges Feedback einholen

Im Rahmen des Mitmach-Formats „Pizza und Politik“ wird monatlich Feedback eingeholt: Wie fandet ihr den Weihnachtsmarkt? Was braucht ihr, um euch beim Prima Klima Workshop noch stärker einzubringen? Was könnte beim Beeskower Kinderkompass verbessert werden? Ist Beeskow barrierefrei? Wer sitzt alles im Rathaus? Die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen werden sorgfältig gesammelt und fließen in die entsprechenden Feedback-Prozesse ein.

In Beeskow wurden zwei weitere wichtige Formate eingeführt: der Elterngipfel und der Einrichtungsleitungsgipfel. Der Elterngipfel findet zweimal jährlich statt und lädt alle Elternvertreter der Bildungseinrichtungen in Beeskow ein. Bei diesem Treffen wird über den Fortschritt des Projekts „Kinderfreundliche Kommune“ informiert, und die Elternvertreter haben die Möglichkeit, ihre Kritik, Herausforderungen und Anliegen einzubringen. Ein Elternverteiler wurde eingerichtet, und es gab bereits einen einmaligen Newsletter der Kinderfreundlichen Kommune. Die Idee ist, diesen regelmäßig an den Elternverteiler zu senden, jedoch war dies bisher aufgrund begrenzter Ressourcen nicht möglich. Zusätzlich wurde eine Schulung für Elternvertreter der Schulen angeboten, um sie über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Organisiert wurde diese durch die Kinderfreundliche Kommune (Nina Boers) und durchgeführt von Frau Bianca Erdmann (LISUM: Schüler:innen- und Elternpartizipation / Referat 43 „Qualifizierung/Weiterbildung“). Diese soll zukünftig jährlich angeboten werden. Ebenso ist eine Schulung für die Elternvertreter der Kitas geplant, da auch hier ein klares Bedürfnis geäußert wurde.

Der Einrichtungsleitungsgipfel findet einmal jährlich statt und dient ebenfalls der Berichterstattung zum Projekt „Kinderfreundliche Kommune“. Hier wird Transparenz geschaffen, und die Einrichtungsleitungen haben die Gelegenheit, ihre Themen anzusprechen, zu diskutieren und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln.

3. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2025 und Verlängerung des Siegels

Am 15. Januar 2025 fand in der Aula der Fontane Grundschule Beeskow der abschließende Workshop „Zukunftswerkstatt“ für die erste Projektphase des Projekts „Kinderfreundliche Kommune“ statt.

Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung durch Bürgermeister Robert Czaplinski und Dominik Bär, Geschäftsführer von „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“. Anschließend gab Nina Boers, Koordinatorin des Programms in Beeskow, einen Rückblick unter dem Titel „Was bisher geschah“. Es folgte ein Vortrag über das Programm und dessen Bedeutung im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention.

In der ersten Gruppenarbeitsrunde sammelten die Teilnehmenden Ideen für die „Kinderfreundliche Kommune Beeskow“, deren Ergebnisse anschließend vorgestellt wurden. In einer zweiten Arbeitsphase wurden konkrete Schritte zur Umsetzung dieser Ideen erarbeitet und präsentiert. Den Abschluss bildeten ein Fazit und die Verabschiedung durch Steffen Schulze, Kämmerer der Stadt Beeskow, und Dominik Bär.

Der Workshop diente als Abschluss für die erste Phase des Projekts und stellte einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer kinderfreundlicheren Stadt Beeskow dar.

Die Zukunftswerkstatt lieferte zudem erste Impulse für den neuen Aktionsplan der Stadt Beeskow, da die Stadtverordneten im Dezember beschlossen haben, weiterhin Mitglied im Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ zu bleiben. Dieser Beschluss stärkt das Engagement Beeskows für die Förderung von Kinderrechten und kinderfreundlicher Stadtentwicklung und stellt eine wichtige Grundlage für die kommenden Schritte im Projekt dar.

Zukunftswerkstatt – Feedback und Ausblick

Die Zukunftswerkstatt wurde insgesamt als erfolgreich bewertet, und die Ergebnisse werden als hilfreich für die weitere Arbeit angesehen. Besonders positiv hervorgehoben wurde die hohe Beteiligung, vor allem auch von den Kindern, was als überraschend und sehr erfreulich empfunden wurde. Ein Verbesserungsvorschlag war es, die Namen und Funktionen der teilnehmenden Akteure auf ein Klebeband zu drucken, das sie auf ihre Kleidung aufkleben können. Dies würde die Kommunikation und das Einordnen der Teilnehmer/-innen in der Gruppenarbeit erleichtern.

Zeitmanagement: Am Ende könnte die zur Verfügung stehende Zeit nicht ausgereicht haben, oder die Inhalte müssen angepasst werden. Die Themen wurden nicht besonders konkret ausgearbeitet, und der Austausch war begrenzt. In Zukunft könnte es sinnvoll sein, die Veranstaltung entweder auf zwei Nachmittage aufzuteilen oder sie als ganztägiges Format anzubieten, um mehr Raum für vertiefte Diskussionen und konkrete Ergebnisse zu schaffen.

Zukünftige Teilnahme von Kindern und Jugendlichen: Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Zukunftswerkstatt wurde als äußerst wertvoll angesehen. Es wurde vorgeschlagen, auch in Zukunft Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Erwachsenen an diesem Format teilnehmen zu lassen. Vorab könnte jedoch auch ein kleineres Format mit Kindern und Jugendlichen allein durchgeführt werden, um ihre Themen noch gezielter zu bearbeiten. Grundsätzlich sollte es jedoch das Ziel sein, dass die Akteure direkt von den Kindern und Jugendlichen erfahren, was sie bewegt.

Gemeinsame Unterstützung und Beteiligung: Ein weiterer Punkt, der in der Zukunftswerkstatt angesprochen wurde, ist die Frage: „Wie können wir uns beteiligen?“ Besonders Kinder und Jugendliche sollten aktiv in die Gestaltung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden. Dies könnte auch durch die Präsentation des Aktionsplans und des Vereins „KfK“ in der Stadtverordnetenversammlung geschehen, um die politischen Entscheidungsträger/-innen über die Ergebnisse und die Beteiligungsprozesse zu informieren.

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt für den neuen Aktionsplan:

1. Beteiligung in Schulen – Mitbestimmung von Anfang an

Schulen sind nicht nur Lernorte, sondern auch soziale Räume, in denen Kinder und Jugendliche frühzeitig erfahren sollten, dass ihre Meinung zählt. Eine aktive Beteiligung stärkt demokratisches Denken, Verantwortungsbewusstsein und die Identifikation mit der Schule.

Formate wie Schülervertretungen, Klassensprecher:innen, projektbezogene Beteiligung oder die Mitwirkung in schulischen Gremien bieten Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen. Dennoch gibt es Herausforderungen wie Zeitmangel oder fehlende Verantwortliche. Verbindliche Strukturen, Unterstützung durch Lehrkräfte und schulübergreifende Vernetzung sind entscheidend, um Beteiligung nachhaltig zu verankern.

In Beeskow übernehmen Frau Henning (Grundschule an der Stadtmauer) und Herr Bischoff (Albert-Schweitzer-Oberschule) die Verantwortung für das Projekt, um Schüler:innen aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu stärken.

2. Analyse der personellen Ressourcen in der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Beeskow

Die Kinder- und Jugendarbeit in Beeskow spielt eine entscheidende Rolle in der kommunalen Verantwortung für junge Menschen. Sie reicht von Freizeitangeboten über Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten bis hin zu Unterstützungsstrukturen, die Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben und ihre Entwicklung fördern. Damit diese Angebote langfristig wirkungsvoll bleiben, sind ausreichende personelle Kapazitäten erforderlich.

Eine detaillierte Analyse der personellen Ressourcen ist notwendig, um zu ermitteln, ob es genügend Fachkräfte gibt, welche Aufgabenbereiche möglicherweise unterbesetzt sind und wo Optimierungsbedarf besteht. Nur mit einer gut aufgestellten Personalstruktur kann die

Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig gestärkt und den wachsenden Anforderungen gerecht werden.

Es gibt derzeit keine festgelegten Zuständigen für die Umsetzung dieser Maßnahme.

3. Beteiligung von Anfang an – Ein zentraler Ansatz für Beeskow

Kinder- und Jugendbeteiligung sollte bereits in der Planungsphase von Projekten beginnen, um Maßnahmen wirklich an ihren Bedürfnissen auszurichten. In Beeskow gibt es zwar Beteiligungsformate, jedoch fehlen klare Strukturen und feste Verantwortliche, um eine durchgängige Mitbestimmung sicherzustellen.

Frühzeitige Beteiligung führt zu passgenaueren Maßnahmen, stärkt die Identifikation der Jugendlichen mit den Projekten und fördert demokratische Kompetenzen. Um dies zu gewährleisten, sollten feste Ansprechpersonen benannt, Beteiligung in Planungsprozessen verpflichtend verankert und niedrigschwellige Formate – auch digital – genutzt werden. Nur mit klaren Strukturen kann Beteiligung von Anfang an als fester Bestandteil der kommunalen Praxis etabliert werden. Auch hier fehlen noch Verantwortliche für dieses Projekt.

4. Kinder- und Jugendbeteiligungsstrukturen in Beeskow

Für die Weiterentwicklung und Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Beeskow sind Birgit Scholz sowie eine engagierte Arbeitsgruppe verantwortlich. Diese setzt sich aus Karolin Ring (Stadtverordnete), Herr Schlunz (Handballtrainer), Emma Friedrich (Vertreterin von „Pizza und Politik“) und Katharina Muck (Koordinatorin Kinderarmut) zusammen. Gemeinsam wollen sie daranarbeiten, bestehende Beteiligungsformate auszubauen, neue Strukturen zu schaffen und jungen Menschen eine stärkere Stimme in der Kommunalpolitik zu geben. Ihr Ziel ist es, Mitbestimmung nachhaltig in Beeskow zu verankern und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche weiterzuentwickeln.

5. Schulstress und mentale Gesundheit – Ein wichtiges Thema für Beeskow

Der schulische Druck und psychische Belastungen nehmen bei Kindern und Jugendlichen stetig zu. Prüfungsstress, hohe Erwartungen und soziale Herausforderungen können sich negativ auf das Wohlbefinden auswirken. Daher ist es wichtig, dass dieses Thema in Beeskow stärker in den Fokus rückt. Präventive Maßnahmen, Anlaufstellen für Betroffene und offene Gesprächsangebote könnten helfen, mentale Gesundheit frühzeitig zu stärken und Schulstress zu reduzieren. Eine feste Zuständigkeit und konkrete Maßnahmen wären entscheidende Schritte, um junge Menschen besser zu unterstützen. Es gibt noch keine Verantwortlichen für diese Maßnahme.

Abschlussfazit zur Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt in Beeskow war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer kinderfreundlicheren Kommune. Sie hat nicht nur kreative Ideen und konkrete Maßnahmen hervorgebracht, sondern auch gezeigt, wie wertvoll die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in der Stadtentwicklung ist. Die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten hat einen soliden Grundstein für die Weiterentwicklung von Beeskow gelegt, insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Mitbestimmung und die Förderung von Partizipation in allen Lebensbereichen der jungen Generation.

Die Ergebnisse und Impulse der Zukunftswerkstatt bieten eine klare Orientierung für die nächsten Schritte. Um die Vision einer kinderfreundlichen Kommune weiter voranzutreiben, ist es nun entscheidend, dass die erarbeiteten Ideen konsequent umgesetzt und dabei alle relevanten Akteure kontinuierlich eingebunden werden. Es bleibt ein kontinuierlicher Prozess, der mit festen Strukturen, Verantwortlichkeiten und einem starken Engagement aller Beteiligten fortgeführt werden muss.

Abschließend wurde beschlossen, dass Präsentationen und Fotos an die Teilnehmer/-innen geschickt werden sollen, begleitet von einem kurzen Dankeschön für ihre Teilnahme und ihr Engagement. Zudem wurde die Idee geäußert, dieses Format einmal jährlich durchzuführen, um eine kontinuierliche und nachhaltige Beteiligung zu gewährleisten.

4. Netzwerkarbeit und Kommunikation

4.1. Warum ist Netzwerkarbeit und Kommunikation wichtig?

Eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Kinderfreundliche Kommune“ in Beeskow erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren. Netzwerkarbeit und Kommunikation spielen dabei eine entscheidende Rolle, um Synergien zu nutzen, Bedarfe zu identifizieren und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Nur durch einen offenen Dialog und einen kontinuierlichen Austausch zwischen Stadtverwaltung, Bildungseinrichtungen, sozialen Organisationen, Eltern und Kindern können Maßnahmen gezielt auf die Bedürfnisse der jungen Generation abgestimmt werden.

4.1.1. Koordination der Kinderfreundlichen Kommune in Beeskow: Netzwerkarbeit und Kommunikation

Die Rolle der Koordinatorin der Kinderfreundlichen Kommune in Beeskow erfordert auch zukünftig eine enge und strukturierte Netzwerkarbeit sowie eine zielgerichtete Kommunikation mit verschiedenen Akteuren. Die Koordinatorin fungiert als Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung, sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern, Elternvertretungen und den Kindern und Jugendlichen selbst. Ziel ist es, durch effektive Zusammenarbeit nachhaltige Verbesserungen für ein kinderfreundliches Beeskow zu schaffen.

Netzwerkarbeit: Verbindungen schaffen und Synergien nutzen

Ein zentrales Element der Arbeit der Koordinatorin war und ist die Vernetzung relevanter Akteure. Dazu gehören:

- **Stadtverwaltung und Politik**: Die Koordinatorin hält engen Kontakt zu den Stadtverordneten und Verwaltungsmitarbeitern, um die Umsetzung von kinderfreundlichen Maßnahmen voranzutreiben.
- **Bildungseinrichtungen**: Schulen und Kitas werden in Entscheidungsprozesse eingebunden, um die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aus erster Hand zu erfahren.
- **Familien- und Sozialzentren**: Durch den Austausch mit Familienzentren, wie dem DRK Familienzentrum, werden gezielt Unterstützungsangebote für Kinder und Familien entwickelt.
- **Vereine und Initiativen**: Lokale Vereine und Jugendgruppen (z. B. „Pizza und Politik“) werden in Projekte eingebunden, um die Beteiligung junger Menschen zu fördern.
- **Wirtschaft und Förderpartner**: Kooperationen mit Unternehmen oder Förderprogrammen helfen, finanzielle und materielle Ressourcen für kinderfreundliche Projekte zu mobilisieren.

Kommunikation: Transparenz und Partizipation fördern

Effektive Kommunikation ist essenziell, um Transparenz zu schaffen und alle Beteiligten in den Prozess der kinderfreundlichen Stadtentwicklung einzubinden. Hierbei nutzte die Koordinatorin verschiedene Kommunikationswege:

- **Öffentlichkeitsarbeit**: Über die sozialen Medien (z. B. den Instagram-Kanal von „Pizza und Politik“), die städtische Website und Pressemitteilungen wird regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert.

- **Workshops und Beteiligungsformate**: Veranstaltungen wie die Zukunftswerkstatt oder der Elterngipfel ermöglichen den direkten Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern.

- **Newsletter und Elternverteiler**: Ein regelmäßiger Newsletter für Elternvertreter kann genutzt werden, um über den Fortschritt des Projekts „Kinderfreundliche Kommune“ zu berichten.

- **Direkter Austausch**: Regelmäßige Treffen mit Schulen, Jugendgruppen und sozialen Einrichtungen stellen sicher, dass die Anliegen von Kindern und Jugendlichen gehört werden.

Fazit

Durch eine gezielte Netzwerkarbeit und eine transparente Kommunikation konnte die Koordinatorin maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts „Kinderfreundliche Kommune“ in Beeskow beitragen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, die Einbindung der Bevölkerung und die stetige Informationsvermittlung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren. Nur durch gemeinsames Engagement kann Beeskow langfristig als kinderfreundliche Stadt weiterentwickelt werden.